

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16156  
Dienstag, 12. Oktober 2021

EU-Agrarministerrat: Strategiepläne sollen zeitgerecht veröffentlicht werden . . . . .	1
Folgenabschätzung der EU-Kommission von "Farm to Fork" bleibt optimistisch . . . . .	2
Russland exportierte im ersten Quartal 2021/22 deutlich weniger Getreide . . . . .	3
Wintertagung 2022 des Ökosozialen Forums in neuem Format . . . . .	3
ÖKL-Kolloquium am 23. November im Francisco Josephinum Wieselburg . . . . .	4
Kartoffelmarkt: Ernte im Inland größtenteils abgeschlossen . . . . .	4
Kärnten: LK und Landjugend überreichen Erntekrone an die Landesregierung . . . . .	5
Jagdsaison 2020/2021: Erheblich weniger Abschüsse und Wildverluste . . . . .	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **EU-Agrarministerrat: Strategiepläne sollen zeitgerecht veröffentlicht werden**

### **Kommission lehnt Hilfspakete für Schweinefleischerzeuger ab**

Luxemburg, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Beim Treffen der EU-Agrarminister, das gestern und heute in Luxemburg stattfand, standen vor allem die nationalen Strategiepläne aus der GAP-Reform auf der Tagesordnung. Der Austausch zu diesem Thema sei wichtig für die einzelnen Mitgliedstaaten, erklärte der slowenische Landwirtschaftsminister und EU-Ratspräsident **Jože Podgoršek**. Der enge Zeitplan werde eingehalten, die europäischen Landwirte sollten damit für die Herbstsaat 2022 Klarheit bekommen. \* \* \* \*

"Es sieht so aus, als ob die Pläne rechtzeitig kommen werden", informierte Podgoršek nach dem Agrarrat. Die Minister hätten die Ablieferung bis zum Jahresende zwar als große Herausforderung bezeichnet, sie wollten sich aber dennoch an den engen Zeitplan halten.

"Der Vorhang fällt nicht am 31. Dezember", beschwichtigte EU-Agrarkommissar **Janusz Wojciechowski**. Die EU-Mitgliedstaaten könnten auch noch danach fehlende Elemente in ihre nationalen Strategiepläne einarbeiten. Der EU-Kommission liege zudem viel an Transparenz. Deshalb würden die GAP-Pläne der Mitgliedstaaten zu Jahresbeginn veröffentlicht. Die Brüsseler Behörde werde nach drei Monaten eine erste Reaktion auf die nationalen Pläne für die Umsetzung der Reform formulieren und veröffentlichen. Die Ziele aus der "Farm to Fork"-Strategie seien nicht rechtsverbindlich, betonte Wojciechowski. Die EU-Mitgliedstaaten müssten jedoch in ihren Strategieplänen nachweisen, wie sie den Zielen entgegenkommen wollten, führte der EU-Agrarkommissar aus. Die Ziele aus der "Farm to Fork"-Strategie bieten damit weiterhin Konfliktstoff für die Genehmigung der nationalen GAP-Pläne durch die EU-Kommission im ersten Halbjahr 2022.

### **Wojciechowski lehnt EU-Hilfen für Schweinefleischerzeuger ab**

Auch die schwierige Lage auf dem EU-Schweinefleischmarkt stand auf der Tagesordnung des Agrarrats. Belgien ergriff die Initiative und forderte die EU-Kommission auf, Hilfspakete für die Schweinefleischerzeuger zu prüfen. Unterstützt wurde dieser Vorstoß von Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Tschechien, der Slowakischen Republik, Griechenland, Zypern, Malta, Luxemburg, Kroatien, Finnland, Litauen und Lettland. Zwar wurde eine Öffnung der Privaten Lagerhaltung (PLH) im Vorbereitungstext nicht direkt angesprochen, aber von einigen EU-Mitgliedstaaten zur Stützung der Preise durchaus gewünscht.

Diese Forderung wurde von Wojciechowski abgelehnt. "Hilfen der EU würden die Anpassungsreaktion der Schweinefleischerzeuger nur verzögern", argumentierte er. Trotz der fallenden Erzeugerpreise hätten die Landwirte bisher nicht mit einer Verminderung ihrer Produktion reagiert, kritisierte Wojciechowski. Aus seiner Sicht sollte bei allen Maßnahmen genau überprüft werden, ob sie nicht zu unerwünschten Nebenwirkungen führten. Der EU-Agrarkommissar spielte dabei auf eine mögliche verzögerte Preiserholung durch die PLH an und regte die EU-Mitgliedstaaten dazu an, unter Druck geratenen Betrieben mit nationalen Beihilfen unter die Arme zu greifen. Schließlich könnten die EU-Länder die Lage in den Regionen besser erfassen und gezielter helfen, meinte er. (Schluss) mö

## Folgenabschätzung der EU-Kommission von "Farm to Fork" bleibt optimistisch

Schmiedtbauer: Wie ernst nimmt Kommission ihre eigenen Wissenschaftler

Wien, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Die EU-Kommission stellte im Agrarausschuss des Europaparlaments eine erste Folgenabschätzung für ihre "Farm to Fork"-Strategie vor. Danach würden die ins Auge gefassten Umwelt- und Klimaauflagen die Produktion von Getreide und Ölsaaten in der EU bis 2030 um 10% vermindern. Die tierische Erzeugung werde in den kommenden Jahren etwas stärker, und zwar um 15% zurückgehen. Es sei keine vollständige Folgenabschätzung für die "Farm to Fork"-Strategie, erklärte der Kommissionsvertreter **Tassos Haniotis** im Ausschuss. Die vorliegende Studie des Joint Research Centers (JRC) habe lediglich die Folgen für die Landwirtschaft unter die Lupe genommen. Veränderte Verzehrgewohnheiten oder die Vermeidung von Abfällen fehlten noch in der Analyse. "Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Strategie sind überschaubar", resümierte Haniotis. "Wie ernst nimmt die EU-Kommission ihre eigenen Wissenschaftler?", fragte sich die österreichische Abgeordnete **Simone Schmiedtbauer** von den Christdemokraten. "Die EU-Kommission hat die JRC-Studie in die ruhige Sommerpause vorgelegt, damit sie ja niemand lesen wird", kritisierte der italienische Christdemokrat **Herbert Dorfmann**. \* \* \* \*

Die Fleischpreise würden laut Folgenabschätzung um rund 15% anziehen, wenn besonders der intensiven Viehhaltung in der EU engere Grenzen gesetzt werden. Wegen der folglich steigenden Fleischpreise erhöhten sich die Umsätze und die Einkommen der Landwirte, geht aus der Studie hervor. Die Ackerbauern dagegen müssten leichte Verluste hinnehmen. Die Treibhausgase aus der Landwirtschaft verminderten sich nach der JRC-Studie um 28% bis 2030. Allerdings könnte der Effekt für den Klimaschutz durch zunehmende Importe von Lebensmitteln aus Drittländern wieder konterkariert werden.

### Kritik von Christdemokraten - Grüne hoffen auf Bio

Schmiedtbauer sieht den EU-Agrarsektor durch die "Farm to Fork"-Strategie vor immense Herausforderungen gestellt. Die Preise stiegen, die Einkommen der Landwirte würden teils sinken, Lebensmittel aus aller Welt eingeflogen und eingeschifft, fasste sie die JRC-Studie zusammen. Sie forderte die EU-Kommission auf, Lücken bei den Importregeln zu schließen, damit der Umweltschutz in der EU nicht unterlaufen werde.

Dorfmann bezweifelt, ob die Konsumenten wirklich mehr Geld für Fleisch ausgeben würden. "Was der Konsument behauptet und wie er sich im Geschäft verhält, passt nicht immer zusammen", erklärte der Abgeordnete. Für ihn bedeuten die Produktionseinschränkungen aus der Strategie sehr wohl ein Risiko für die Landwirtschaft. **Martin Häusling** von den Grünen hielt ihm entgegen, dass die Nachfrage nach Bio-Produkten und extensiv erzeugtem und teurerem Fleisch bereits jetzt steige und sich absehbar weiter ausdehnen werde. Die "Farm to Fork"-Strategie böte die Chance, die Überschüsse auf dem EU-Milch- und Fleischmarkt endlich abzubauen, unter denen die Erzeuger so sehr litten, so Häusling.

## **Kommission: Umfassende Folgenabschätzung erst Ende 2022 nach Strategieplänen**

Die EU-Kommission kündigte eine umfassende Folgenabschätzung der "Farm to Fork"-Strategie für die zweite Hälfte des kommenden Jahres an. Erst wenn die nationalen Strategiepläne der EU-Mitgliedstaaten feststünden, könnten die Auswirkungen der Strategie ausreichend analysiert werden, erklärte Haniotis und vertröstete die wartenden Europaabgeordneten auf das Ende des Jahres 2022. (Schluss) mö

## **Russland exportierte im ersten Quartal 2021/22 deutlich weniger Getreide**

Ausfuhren von Weizen wurden um 19,8% auf 9,4 Mio. t verringert

Moskau, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Russland hat von Juli bis September 2021 etwa 10,9 Mio. t Getreide an den Auslandsmärkten verkauft und damit um 22,7% weniger als in den gleichen Monaten des Vorjahres, berichten die Landesmedien unter Berufung auf das Moskauer Landwirtschaftsministerium. Dabei gingen die Ausfuhren von Weizen um 19,8% auf gut 9,4 Mio. t zurück. Exporteinbußen waren auch bei den anderen wichtigen Getreidearten zu verzeichnen, und zwar bei Gerste um 32,5% auf rund 1,4 Mio. t sowie bei Körnermais um 62,9% auf 0,1 Mio. t. Anfang Oktober hat das Agrarressort in Moskau seine Ausfuhrprognose für Getreide im Wirtschaftsjahr 2021/22 von 51 Mio. t auf 45 bis 48 Mio. t gesenkt. In der Saison davor waren etwa 48 Mio. t Getreide exportiert worden. (Schluss) pom

## **Wintertagung 2022 des Ökosozialen Forums in neuem Format**

Fachtage werden erstmals als hybride Events abgehalten

Wien, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Die Wintertagung des Ökosozialen Forums wird 2022 erstmals in einem neuen Format stattfinden. Um es allen agrarisch Interessierten zu ermöglichen, nach ihren Wünschen teilzunehmen, werden die Fachtage vom 27. Jänner bis zum 3. Februar als hybride Events veranstaltet. Besucher können selbst entscheiden, ob sie die Fachtage lieber vor Ort oder via Livestream vom Laptop oder Smartphone mitverfolgen möchten. Online-Teilnehmer erhalten dabei die Möglichkeit, sich an den Diskussionen zu beteiligen und live Fragen zu stellen. \* \* \* \*

An insgesamt elf Fachtagen werden wie gewohnt renommierte Vortragende und Diskussionsgäste aus der nationalen und internationalen Wissenschaft, aus Politik und Praxis über die brisantesten Fragen der Branche, aktuelle Trends und innovative Entwicklungen sprechen und diskutieren. Der Auftakt zur Wintertagung 2022 erfolgt am 27. Jänner mit dem Fachtag Agrarpolitik. Weitere Details sowie Informationen zu den Fachtagen und den einzelnen Vorträgen werden vom Ökosozialen Forum in den nächsten Wochen veröffentlicht. (Schluss)

## **ÖKL-Kolloquium am 23. November im Francisco Josephinum Wieselburg**

Experten werfen einen Blick in die fernere Zukunft der Landtechnik

Wien, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) veranstaltet am 23. November im Francisco Josephinum in Wieselburg (NÖ) das "ÖKL-Kolloquium 2021". Im ersten Teil der Tagung werden nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre die aktuellen Themen der landtechnischen Forschung aufgezeigt. Im zweiten Teil stecken Experten zuerst mögliche Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft im Jahr 2040 ab und erörtern danach, was das für die Landtechnik bedeuten könnte. Im Anschluss kommen Firmenvertreter zu Wort, um ihre visionären Einschätzungen zur Situation dieses Sektors in 20 Jahren darzustellen. Weitere Informationen über das Programm und die Anmeldung sind unter [www.oekl.at](http://www.oekl.at) verfügbar. (Schluss)

## **Kartoffelmarkt: Ernte im Inland größtenteils abgeschlossen**

Absatz auf saisonüblichem Niveau - Erzeugerpreise unverändert

Wien, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Die österreichische Erdäpfelernte konnte in den vergangenen Tagen vielerorts schon abgeschlossen werden. Die Rodearbeiten auf den noch verbleibenden Feldern dürften sich durch das unbeständige Wetter wohl aber noch etwas in die Länge ziehen. Der Großteil der Ernte ist mittlerweile aber eingefahren, sowohl bei den Händlern als auch bei den Landwirten sind die Lager entsprechend gut gefüllt, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Es ist aber zu befürchten, dass die gut durchschnittliche Bruttoerntemenge durch relativ hohe Aussortierungsverluste noch deutlich dezimiert wird. Die Qualitätsprobleme sind mit Drahtwurmbefall, Rhizoctonia, Fäulnis, Beschädigungen, Zwiewuchs und einer eingeschränkten Lagerstabilität aufgrund eines geringen Stärkegehaltes vielfältig und für die Lagerhalter überaus herausfordernd. \* \* \* \*

Die Nachfrageseite zeigt sich unverändert zu den Vorwochen. Der Inlandsabsatz läuft stetig auf saisonüblichem Niveau, auch im Export sind die Umsätze weiterhin überschaubar. Keine Änderung gibt es bei den Erzeugerpreisen. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 20 Euro/100 kg übernommen, wobei einzelne Aufkäufer Abschläge für den hohen Logistik- und Sortieraufwand einbehalten. In Oberösterreich werden weiterhin bis zu 25 Euro/100 kg bezahlt.

Auch wenn die Witterung regional die Erntearbeiten in Deutschland zuletzt erschwert hat, ist inzwischen viel Ware am Lager. Die Zahl der noch verbleibenden Felder ist in den meisten Regionen schon überschaubar. Der latente Angebotsdruck ist damit aber noch nicht verschwunden, da die Erzeuger die verbliebenen Kartoffeln vom Feld aufgrund der zahlreichen Qualitätsprobleme zügig vermarkten wollen. Auf der Nachfrageseite ist es momentan ruhig. Die Aktionskäufe im Lebensmitteleinzelhandel sind im Abklingen, und im Export versorgen sich die Bestimmungsländer meist noch selbst. Bei den Erzeugerpreisen hat sich nichts geändert. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware meist zwischen 12 und 15 Euro/100 kg erzielt. (Schluss)

## Kärnten: LK und Landjugend überreichen Erntekrone an die Landesregierung

Huber: Wollen auf Bedeutung der bäuerlichen Leistungen hinweisen

Klagenfurt, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Auf Initiative von Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Siegfried Huber** wurde heute erstmals eine Erntekrone an die Kärntner Landesregierung übergeben. Sie wurde von der Landjugend Metnitz zur Verfügung gestellt und soll als sichtbares Zeichen für die Bedeutung der Kärntner Landwirtschaft im Erntemonat Oktober im Foyer der Landesregierung ausgestellt bleiben. \* \* \* \*

"Unsere Bäuerinnen und Bauern versorgen die Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln und machen durch ihre Bewirtschaftung unser Bundesland zu einem der schönsten Plätze der Welt. Darauf wollen wir heute hinweisen", betonte Huber. Die rund 17.500 bäuerlichen Betriebe in Kärnten bewirtschaften 87% der Landesfläche. Der Beitrag zur Wertschöpfung beträgt mehr als 1,1 Mrd. Euro, und jeder zehnte Arbeitsplatz in Kärnten steht in Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft. In Summe sichert der Sektor mehr als 22.000 Vollzeitarbeitsplätze - und das überwiegend im ländlichen Raum. Huber bedankte sich im Rahmen der Übergabe bei der Landesregierung und insbesondere bei Landeshauptmann Peter Kaiser sowie dem zuständigen Agrarreferenten Martin Gruber: "Dass uns das gesamte Regierungskollegium empfängt, ist ein starkes Zeichen dafür, dass die Landwirtschaft in Kärnten einen hohen Stellenwert hat." (Schluss)

## Jagdsaison 2020/2021: Erheblich weniger Abschüsse und Wildverluste

Ausgabe von Jagdgastkarten stark verringert

Wien, 12. Oktober 2021 (aiz.info). - Im Jagdjahr 2020/2021 lag die Gesamtzahl der Abschüsse laut Statistik Austria mit 732.000 um 12,7% unter dem Wert der Saison 2019/2020. Dabei wurde um 9,1% weniger Haarwild (628.000 Tiere) und 29,7% weniger Federwild (103.000 Tiere) erlegt. \* \* \* \*

Im abgelaufenen Jagdjahr wurden in Österreich insgesamt 399.000 Stück Schalenwild (-1,9%) erlegt, darunter 286.000 Stück Rehwild (+2,6%), 54.200 Stück Rotwild (-5,7%), 34.500 Stück Schwarzwild (-26,9%) und 20.400 Stück Gamswild (+7,1%). Der Großteil der Abschüsse an sonstigem Haarwild (229.000; -19,4%) entfiel wiederum auf Hasen (94.000; -33,8%) und Füchse (68.400; -1,1%).

### Wesentlich weniger Federwild erlegt

Fasane (51.600; -31,1%) waren vor Wildenten (30.400; -37,1%) die bedeutendste Gruppe beim erlegten Federwild, gefolgt von Wildtauben (14.900 Abschüsse; -0,5%), Rebhühnern (2.200; -23,7%), Wildgänsen (1.600; +8,3%) und Schnepfen (1.600; -29,7%).

**Wildverluste deutlich gesunken**

Straßenverkehr, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheiten führen zu Wildverlusten, von denen für das Jagdjahr 2020/2021 insgesamt 122.000 gemeldet wurden. Das ist um 11,6% weniger Fallwild als in der Saison davor, darunter 68.100 Rehe (-8,0%), 28.300 Hasen (-14,6%) und 9.000 Fasane (-15,8%).

Die Anzahl der gültigen Jahresjagdkarten sank insgesamt auf 130.000 (-1,2%). Darüber hinaus wurden 8.500 Jagdgastkarten (-29,2%) unterschiedlicher Gültigkeitsdauer ausgegeben. (Schluss)